

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tätigkeit des Vereins im ganzen

[urn:nbn:de:bsz:31-345123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-345123)

Tätigkeit des Vereins im ganzen.

Die Gesamtleitung des Vereins ruht in den Händen des Zentralkomitees, das aus dem Generalsekretär Geheimer Rat Müller als Geschäftsleiter und Vertreter des Vereins nach außen, den Präsidentinnen der sechs Abteilungen: Frau Geheimerat Hardeck, Frau Rentner Bils, Frau Oberbürgermeister Lauter, Frau Geheimerat Haas, Frau Minister Schenkel, Erz., Frau Minister Honfell, Erz., und den Geschäftsführern der Abteilungen, den Herren Rentner Hepp, Oberleutnant a. D., Privatmann Dr. Stroebe, prakt. Arzt Dr. Bernhard Arnspurger, Oberregierungsrat Dr. Lange, Professor Dr. Stark und Geh. Obermedizinalrat Dr. Hauser besteht. Beirat in Finanzsachen ist Herr Geh. Oberfinanzrat Erleben.

Zentral-
komitee und
Vereins-
beamte.

Infolge Niederlegung seines Amtes als Geschäftsführer der Abteilung IV (s. unter Abteilung IV) schied Herr Geheimerat Rasina im Frühjahr 1913 auch aus dem Zentralkomitee aus. Wir bedauern sein Scheiden lebhaft und sagen ihm für seine erspriesslichen Dienste für die Gesamtleitung des Vereins, der er während über 20 Jahren seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen auf den verschiedenen Verwaltungsgebieten, insbesondere in Geldsachen und Versicherungsangelegenheiten, gewidmet hat, aufrichtigsten wärmsten Dank. Wir freuen uns, daß der verdiente langjährige Mitarbeiter infolge seiner Ernennung zum Ehrenmitglied des Vorstandes der Abteilung IV auch fernerhin mit dem Verein in ständiger Beziehung bleibt. An seiner Stelle trat im Herbst d. J. Herr Oberregierungsrat Dr. Lange in das Zentralkomitee ein.

Leider sah sich Frau Minister Schenkel im Herbst des Berichtsjahres aus Gesundheitsrücksichten genötigt, ihre Vereinstätigkeit vorläufig einzustellen und auf Schluß des Jahres ihr Amt als Präsidentin der Abteilung V niederzulegen (siehe unter Abteilung V), womit wir zu unserem lebhaften Bedauern ein weiteres Mitglied des Zentralkomitees verloren, dessen rege Beteiligung an den Verhandlungen wir in dankbarem Andenken behalten werden.

Dankbar gedenken wir hier eines früheren Mitgliedes des Zentralkomitees, des im Oktober 1913 im 92. Lebensjahr verschiedenem Wirklichen Geheimen Rats, Senatpräsident a. D. Dr. Karl Wilhelm von Stoeffer hier, der von Anfang 1872 bis Ende 1874 zuerst als Geschäftsführer der Abteilung III und dann als Generalsekretär im Vereine tätig war. Als erster Generalsekretär auf Grund der Satzung von 1873 hat sich der Heimgegangene mit der Durchführung der neuen Organisation und der Verschmelzung des Sofienfrauenvereins mit dem Badischen Frauenverein um diesen trotz der kurzen Dienstzeit dauernde Verdienste erworben, die ihm ein treues Andenken sichern.

Erwähnt sei hier noch, daß den 6 Präsidentinnen und dem Generalsekretär im Juni 1913 anlässlich des Besuches des damaligen Prinzregentenpaares von Bayern am Großherzoglichen Hofe die hohe Ehre des Empfanges durch Ihre Königlich Hoheit Prinzessin Ludwig im Großherzoglichen Schloß dahier zu teil wurde, worauf auch die Schülerinnen unserer Anstalten und unsere

Schwwestern, soweit sie aus Bayern stammen, ihre hohe Landesfürstin begrüßen durften.

Zur Erledigung der Geschäfte hat das Zentralkomitee im Berichtsjahr 10 Sitzungen abgehalten. Es wurde in denselben insbesondere auch die Angestellten- und Krankenversicherung für das ganze Vereinspersonal nach Maßgabe der neuen gesetzlichen Bestimmungen grundsätzlich geregelt. Während für die Krankenschwestern beschlossen wurde, in Rücksicht auf bestehende Einrichtungen Befreiung von der Angestelltenversicherung nachzusuchen (siehe unter Abteilung III) und sie in der Krankenversicherung der größeren Gefahr wegen zu belassen, wurde für die Lehrerinnen und das sonstige Anstalts- und das Kanzleipersonal Eintritt in die Angestelltenversicherung, dagegen Befreiung von der Krankenversicherung unter Zusicherung der Gehaltsbezüge auf die Dauer eines halben Jahres für richtig erkannt. Auch wurde beschlossen, daß für die Angestelltenversicherung alle Versicherten die hälftigen Beiträge selbst zu zahlen haben, während die Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung der Verein auch künftig ganz leistet. Gleichzeitig wurde ein einheitliches Formular für alle Anstellungsverträge eingeführt.

Um jedoch die Abteilungen in den Stand zu setzen, die bei längeren Krankheitsfällen sie treffende, unter Umständen nicht unerhebliche Belastung tragen und den Angestellten nach Lage des Falles freiwillige Beihilfen zu den Krankheitskosten gewähren zu können, wurde eine Krankenunterstützungskasse gegründet, in die die Abteilungen für ihre Bediensteten regelmäßige Beiträge zahlen, wogegen ihnen (den Abteilungen) in Krankheitsfällen Ersatzansprüche zustehen.

Zu dem bisherigen etatmäßigen Beamtenpersonal, Kassier Ott, Buchhalter Rezbach, Sekretär Sack und Vereins- und Kassendiener Wagner, trat zu unserer Befriedigung die Registraturführerin Fräulein Mal hinzu, die schon über 20 Jahre im Dienste des Vereins steht und die Seele des ganzen Kanzleibetriebes ist. Vertragsmäßig neu angestellt wurden statt der früheren Stelleninhaber der Kassengehilfe Nüßle und der Hausdiener Kunz, zu den Kanzleihilfskräften Bender und Kuffler kam hauptsächlich in Rücksicht auf die zunehmenden Schreibgeschäfte der Kassenverwaltung noch eine weitere, Fräulein Reichert. Das gesamte Personal war zur Bewältigung der stets wachsenden Geschäfte das ganze Jahr hindurch stark in Anspruch genommen.

Engerer Ausschuß und Landesversammlung.

Der Engere Ausschuß hielt seine Jahresitzung am 11. Juni. Abweichend von der bisherigen Übung wurde den Vertretern der Zweigvereine in erster Linie Gelegenheit zu Mitteilungen aus dem Vereinsleben und zu Anfragen gegeben und knüpfte sich daran eine lebhafte Debatte. Der Bericht des Generalsekretärs über wichtige Vorgänge im Verein und über das Rechnungswesen mußte wegen Zeitmangel entsprechend kurz gefaßt werden. Zwei Anträge des Hauptvereins an die Landesversammlung über das Rechnungswesen der Zweigvereine und die Aufsicht über die Frauenarbeitschulen derselben wurden näher besprochen und fanden allseitige Zustimmung. In ersterer Beziehung handelt es sich darum, dem Hauptverein durch vermehrte Einzelangaben aus der Rechnung einen besseren Einblick in das Rechnungswesen der Zweigvereine zu geben, zu welchem Zweck von 1914 an ein neues Berichtsformular eingeführt werden soll, und ferner für das Kassenwesen der Zweigvereine bestimmte Grundsätze aufzustellen, die eine pünktliche Geschäftsführung und zuverlässige Vermögensanlage sichern sollen. Hinsichtlich des anderen Punktes erbot sich der Hauptverein, an den Frauenarbeitschulen, denen es bisher an jeder technischen

Beaufsichtigung fehlt, soweit es die einzelnen Zweigvereine wünschen, künftig eine regelmäßig wiederkehrende Besichtigung durch eine Seminarlehrerin vornehmen zu lassen.

Die Landesversammlung fand am 24. September in Buchen statt und war die Beteiligung an derselben sehr gut. Zu unserer großen Freude beehrte auch Ihre königliche Hoheit die Großherzogin dieselbe mit höchstihrem Besuch. Es wurden Berichte über die Vereinstätigkeit und den Stand der Zentralfonds erstattet, die Anträge bezüglich des Rechnungswesens der Zweigvereine und der Beaufsichtigung der Frauenarbeitschulen einstimmig genehmigt und die fälligen Erneuerungswahlen zum Engeren Ausschuss vorgenommen. An Stelle von Meßkirch wurde der Verein Stockach in den Ausschuss berufen, die übrigen Vereine wurden auf 3 Jahre wiedergewählt. Sodann folgten Vorträge des Beirats des Buchener Vereins, Herrn Stadtpfarrer D o p p, über die Geschichte und Tätigkeit des dortigen Vereins, der Frau Dr. S a u t i e r-Karlsruhe über die Tätigkeit der Frau in der Gemeindeverwaltung und des Herrn Professors Imgraben-Karlsruhe über die Fürsorge für die schulentlassene weibliche Jugend. Zu dem Punkt „Wünsche und Anträge aus der Versammlung“ stellte der Frauenverein Mannheim den Antrag auf Anstellung einer Wanderlehrerin für Spitzenklöppelkurse durch den Hauptverein, der dem Zentralkomitee zur weiteren Behandlung überwiesen wurde.

In gewohnter Weise hatte Ihre königliche Hoheit Großherzogin Luise wieder die Gnade, für die aus den Industrieschulen zur Entlassung kommenden Mädchen Schriftchen „Mit Gott“ und Belobungszeugnisse zu stiften. An ersteren wurden 948 durch 273 Zweigvereine, an letzteren 2171 durch 1182 Gemeinden als Preise für die besten Arbeiten verliehen. Bezirksausstellungen von Handarbeiten der Industrieschulen fanden statt in den Amtsbezirken Freiburg, Heidelberg, Stockach und Tauberbischofsheim. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin geruhete gnädigst, die Ausstellungen sämtlich zu besichtigen.

Erfreulicherweise hat sich die Zahl der Spinnkurse im Winter 1913/14 auf 27 erhöht und ist auch die Zahl der Teilnehmerinnen mit 405 erheblich gestiegen (1912/13 18 Kurse mit 278 Teilnehmerinnen). Zum Teil ist dies dadurch herbeigeführt worden, daß auf Veranlassung der hohen Vereinsprotektorin im Herbst 1913 durch eine Seminarlehrerin an mehreren Orten, an denen noch gesponnen wird, Vorträge über Handspinnen gehalten worden sind, an die sich Besprechungen über die Möglichkeit der Abhaltung von Kursen und die Art der Durchführung derselben schlossen. Der günstige Erfolg ermutigt zur Fortsetzung solcher Wandervorträge. Zu den in der Regel am Schluß eines Kurzes abgehaltenen Spinnfesten gewährten Ihre königlichen Hoheiten die Großherzogin, Großherzogin Luise und Prinzessin Max wie bisher gnädigst Spinnpreise bestehend in Spinnrädern, Kunkelbändern, Rebschüsseln und Spinnbildern, während der Vereinsvorstand zu den Kosten der Kurse und zur Anschaffung von Hanf für ärmere Mädchen Geldzuschüsse im Gesamtbetrag von 620 M. bewilligte. Die von Ihrer königlichen Hoheit Großherzogin Luise für langjähriges Spinnen gestiftete Spinnbrotsche wurde 25 mal verliehen.

Die Einführung des hauswirtschaftlichen Unterrichts an Fortbildungsschulen macht ständige Fortschritte.

Unter Beihilfe des Hauptvereins fanden an 15 Orten Wanderkochkurse statt, und zwar an mehreren entweder nebeneinander (Tag- und Abendkurse) oder

Weibliche
Handarbeiten.

Handspinnen.

Hauswirt-
schaftliche
Unter-
weisung.

nacheinander je 2, außerdem wurden verschiedene Fischkochkurse abgehalten. An Geldbeihilfen wurden im ganzen 605 M. bewilligt. Unabhängig vom Hauptverein veranstaltete eine Anzahl von Zweigvereinen vollständige Kochkurse für erwachsene Mädchen, oder besondere Fischkochkurse für Frauen und Mädchen. Die Gesamtzahl der Kurse beträgt 49.

Die Kochkurse für Arbeiterfrauen wurden aus verschiedenen Gründen auf das Frühjahr 1914 verschoben; für Krankenkost fand diesmal kein Kochkurs seitens des Hauptvereins statt; infolge der schlechten Obsterte flelen die Obstverwertungskurse, soweit eine Mithilfe seitens des Hauptvereins in Betracht kommt, im Jahre 1913 leider gänzlich aus.

Mit sehr günstigem Erfolg und unter lebhafter Beteiligung fanden auch im Winter 1913/14 wieder in allen Landesgegenden unter Leitung unserer Wanderlehrerin hauswirtschaftliche Besprechungen statt. Die Zahl derselben betrug 72. In Verbindung mit denselben wurden wieder Drucksachen, namentlich Fischkochbüchlein, Einmacheregeln und Kochlistenbüchlein, in großer Zahl verbreitet. In der Lungenheilstätte Luisenheim wurden auch im Berichtsjahr Vorträge mit praktischen Übungen im Kochen veranstaltet. An Kosten erwuchsen dem Hauptverein nur 100 M.

Aus-
zeichnungen.

Die Zahl der von Ihrer Königlichen Hoheit Großherzogin Luise gnädigst verliehenen Auszeichnungen war im abgelaufenen Jahr eine sehr große. Es erhielten das Erinnerungszeichen für weibliche Angestellte des Hauptvereins 1 Anstaltsvorsteherin, das silberne Medaillon 8 Hauptlehrerinnen, dasselbe vergolbet 2, das allgemeine silberne Kreuz 40 Handarbeitslehrerinnen, 11 Diakonissinnen, 4 Kinderschwestern, 1 Anstaltswärterin, 4 sonstige Bedienstete, das silbervergoldete Kreuz 8 Handarbeitslehrerinnen, 7 Kinderschwestern, 2 sonstige Bedienstete, ferner ein kleines Kreuz eine Privatangestellte. An Dienstboten wurden 57 Ehrenkreuze verliehen, und zwar das silberne (25 Jahre) an 43, das silbervergoldete (40 Jahre) an 11, dasselbe mit Kranz (50 Jahre) an 2, dasselbe mit der Jahreszahl 60 an 1.

Von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin wurden auf den Geburtstag des Landesherrn 162 Arbeiterinnen in Fabriken mit dem Arbeiterinnenkreuz gnädigst ausgezeichnet, und zwar erhielten das goldene Kreuz für 50 jährige Arbeit 3, das silberne für 30 jährige Dienstzeit 159.

Vereinsblatt
Schriften-
vermittlung-
stelle,
Vorträge.

Die Verbreitung des Vereinsblattes hat abermals zugenommen, die Auflage betrug Ende 1913 6700. Die meisten Nummern hatten einen Umfang von 12 Seiten. Von dem „Briefkasten“ wurde nur ein mäßiger Gebrauch gemacht. Wenn es auch an Stoff für das Blatt nie fehlt, so wäre doch eine regere Beteiligung aus Leserkreisen mit Erörterungen über die Vereinstätigkeit sehr zu wünschen. Wir bitten darum ebenso wie um Werbung weiterer Abonnenten.

Die Schriftenvermittlungsstelle hat unter Leitung von Fräulein von Bezold in gewohnter Weise durch Verteilung von Blättern und Schriften aus dem Gebiet der Frauentätigkeit, Fertigung von Auszügen und Versendung von Zeitschriften auch an Zweigvereine ihre nützliche Tätigkeit entfaltet.

Vorträge fanden erst im Frühjahr 1914 statt, ein sozialer Kurs wurde noch im Berichtsjahr vorbereitet.

Volks-
bibliothek.

Der Verwaltungsausschuß der Volksbibliothek besteht aus den Damen: Frau Welzien, Vorsitzende, Frau Konsul Vielefeld, Fräulein

Tenner und Fräulein Holz, der Bibliothekarin Fräulein Ziegler sowie dem Beirat Herrn Regierungsrat Dr. Barning. Im Berichtsjahr wurden 70 Kisten mit 3300 Bänden versandt. Die Zahl der hiesigen Leser ist etwas zurückgegangen. Die Lichtbilderapparate wurden von 18 Gemeinden benutzt, auch wurden an einige Orte Lichtbildserien ohne Apparat ausgeliehen. Durch zahlreiche Schenkungen und bedeutende Neuanschaffungen wurde der Bücherbestand der Bibliothek wiederum erweitert. Der Aufwand belief sich auf 2969 M., die Einnahmen auf 2631 M. und infolge dessen ging das Kapitalvermögen auf 10770 M. zurück.

In den Beziehungen zum Badischen Landesverein vom Roten Kreuz hatte die räumliche Trennung keine weiteren Änderungen zur Folge. Die Sagung des Vereins erlitt durch das Ausscheiden des Präsidiums des Badischen Militärvereinsverbandes, nachdem die Militärvereins-sanitätskolonnen dem Landesverein unterstellt worden waren, eine Änderung. Als Teil des Landesvereins nahm der Badische Frauenverein mit einer größeren Anzahl von Zweigvereinen an der im Berichtsjahr stattgehabten Mitgliederversammlung desselben lebhaften Anteil. Da der Badische Frauenverein dem Landesverein gegenüber die Verpflichtung hat, im Kriegsfall alsbald 2 Vereinslazarette einzurichten und für dieselben auch die erforderliche Krankenwäsche zu liefern, wurde für beide Lazarette sowie für eine Frauenarbeitsstätte ein genauer Organisationsplan aufgestellt und das zur Ausführung desselben Erforderliche gesichert. Auf Wunsch des Landesvereins wurde die Übernahme der Helferinnen-ausbildung durch den Frauenverein von 1914 an zugesagt. An der vom Deutschen Zentralkomitee vom Roten Kreuz im Mai 1913 nach München berufenen Roten-Kreuz-Konferenz, deren Verhandlungen namentlich bezüglich des männlichen und weiblichen Kriegsstrankenpflegepersonals und anderer Mobil-machungsfragen viel Interessantes und Lehrreiches boten, beteiligten sich der Generalsekretär und mehrere andere Herren als Vertreter unseres Vereins. Zu dem 50jährigen Stiftungsfest des württembergischen Landesverein vom Roten Kreuz wurde der Generalsekretär namens des Verbandes der Deutschen Landesfrauenvereine vom Roten Kreuz entsendet.

Anlässlich der Roten-Kreuz-Konferenz fand in München eine Sitzung des Ständigen Ausschusses der Deutschen Landesfrauenvereine vom Roten Kreuz statt, in der die Abhaltung eines Verbandstages beschlossen wurde. Der VII. Verbandstag am 14.—16. Oktober in Darmstadt hätte in Rücksicht auf die Nähe des Tagungsortes aus Baden besser besucht sein können. Vorträge wurden gehalten von den Damen Frau Lilly Gabler-München über „Unsere Frauen vom Roten Kreuz im sozialen und wirtschaftlichen Leben“, Frau Oberbürgermeister Lauter-Karlsruhe und Fräulein Dr. Kröhne-Worms über „Die Wohnungsfrage und die Frauenvereine“ und den Herren Geh. Sanitätsrat Dr. Pannewitz-Charlottenburg über „Die Entwicklung der deutschen Frauenvereine vom Roten Kreuz seit dem Verbandstag von 1910“, Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Kühne-Berlin über „Die Gewinnung des Volkes für die Aufgaben der Frauenvereine vom Roten Kreuz“, Professor Dr. Ditz-Gießen über „Die Bekämpfung der Krebskrankheit mit besonderer Berücksichtigung der Röntgen- und Radiumstrahlen“, Dr. v. Dtingen-Berlin über „Die Schwestern- und Hilfschwesternfrage im Russisch-Japanischen Krieg sowie in den letzten Balkankriegen“. Unser Anteil an dem Erträgnis der Stiftung „Frauentrost“

Berkehr mit
anderen
Vereinen.

wurde auch in diesem Jahr der Abteilung III für bauliche Verbesserungen im Mutterhaus überwiesen.

Dem „Verband deutscher Krankenpflege-Anstalten vom Roten Kreuz“, mit dem unser Verein schon seit Jahren in freundschaftlichen Beziehungen stand, traten wir im Lauf des Jahres bei und beteiligten uns erstmals als Verbandsmitglied an dessen im Anschluß an den Verbandstag in Darmstadt abgehaltener Jahresversammlung.

Ferner hat sich unser Verein dem „Verband deutscher Krippen“ angeschlossen, der sich auf Grund einer Versammlung in Frankfurt a. M. bildete, welcher mit dem Generalsekretär mehrere Vorstandsmitglieder der Abteilung II anwohnten.

Bei der Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit in Stuttgart nahm der Generalsekretär Anlaß zu betonen, daß bei einer Neuregelung des deutschen Armenwesens (Unterstützungswohnsitzgesetz) auch auf eine Vorschrift über den Vorzug von Frauen als Mitglieder der Armenbehörde Bedacht zu nehmen sei.

In der Delegierten- und Mitgliederversammlung des Vaterländischen Frauenvereins in Berlin hatte der badische Vertreter im Bundesrat, Herr Geh. Rat Dr. Niefer, die Güte, den Badischen Frauenverein zu vertreten; für die Tagung des Badischen Wohnungsvereins in Freiburg übernahm Frl. v. Beck unsere Vertretung.

Bei verschiedenen anderen Vereinigungen, denen unser Verein angehört, war in diesem Jahr eine Beteiligung an den Tagungen nicht möglich. Dies gilt namentlich auch von dem II. Internationalen Kongreß für hauswirtschaftlichen Unterricht in Gent. Jedoch erstattete der Generalsekretär an diesen Kongreß einen eingehenden schriftlichen Bericht über die in Baden seit 1908 auf diesem Gebiet gemachten Fortschritte.

Unsere langjährigen guten Beziehungen zu verschiedenen badischen und Karlsruher Vereinen bestanden auch im Berichtsjahr ungestört fort.

Anläßlich der Internationalen Konferenz zur Bekämpfung der Tuberkulose, die im Oktober 1913 in Berlin stattfand, veranstaltete die Kongreßleitung auch eine Reise durch Süddeutschland, um den Kongreßteilnehmern Gelegenheit zur Kenntnismahme von den bezüglichen Einrichtungen zu geben. Auf Wunsch der Leitung berief deshalb die Abteilung V als Landestuberkuloseauschuß eine Versammlung nach dem von der Reise berührten Baden-Baden, bei der Prof. Dr. Starck über die Organisation der Tuberkulosebekämpfung, Geh. Rat Müller über die prophylaktische Tätigkeit des Badischen Frauenvereins und Ministerialrat Schäfer über das Kinderheilbad Dürheim Vorträge hielten.

Noch ist hier über unsere Beteiligung an der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Straßburg zu berichten. Die Ausstellung umfaßte auch eine Abteilung für ländliche Hausarbeit, und forderte uns der Vorstand der Gesellschaft auf, in dieser unsere Tätigkeit zur Förderung des Handspinnens zur Darstellung zu bringen. Wir glaubten den Interessen unserer Vereinsarbeit bei dem zu erwartenden starken Besuch der Ausstellung aus unserem Land zu dienen, wenn wir diesem Wunsche entsprächen. Neben Tabellen über den Umfang des Handspinnens und die noch vorhandenen Handweber in Baden wurden Übersichten über die in den letzten drei Jahren abgehaltenen Spinnkurse und die dabei gewährten Preise und Geldbeihilfen,

ferner die verschiedenen Spinnpreise, Hanf, Gespinste und daraus gefertigte Gegenstände ausgestellt, und zwei Mädchen in Schwarzwälder- und Hanauertracht führten abwechselnd das Spinnen praktisch vor. Dem Verein wurde für die Ausstellung vielseitige Anerkennung zu teil, und das Großh. Ministerium des Innern bewilligte in entgegenkommender Weise einen namhaften Beitrag zu den Kosten. 12 Spinnerinnen aus verschiedenen Landesteilen erhielten für ausgestellte Gespinste Geldprämien von je 10—50 M.

Die Rechnungsergebnisse und Vermögensbestände der vom Gesamtverein verwalteten Fonds, der Abteilungs- und Anstaltsklassen sind in Beilage 1 dargestellt; auch geben die Berichte der einzelnen Abteilungen hierüber noch nähere Auskunft. Die zur Förderung des Haushaltungsunterrichts und des Handspinnens verfügbaren Mittel wurden in der Vorschubrechnung des Zentrallandesfonds verrechnet. Die Einnahmen (mit Ausnahme der Geschenke und Beiträge) und die Ausgaben für die Neu- und Umbauten beim Ludwig-Wilhelm-Krankenheim sind unterm Grundstock der Abteilung III — Abteilungskasse — gebucht. Von der gemeinsamen Vermögensverwaltung wurden 4,2 % Zins und Dividende vergütet, und es wurden aus deren Überschüssen der neu gegründeten Krankenunterstützungskasse für die Angestellten des Vereins 1000 M. und dem Zentrallandesfonds als Beitrag zu den Verwaltungskosten 840 M. zugewiesen.

Rechnungs-
wesen.

Beilage 1.

Der Geldumsatz ist — hauptsächlich infolge der Bauten — auf über 11 000 000 M. gestiegen.

Das Vermögen hat dank den zahlreichen Geschenken für die Bauten beim Ludwig-Wilhelm-Krankenheim, durch die Beiträge für den Pensionsfonds der Schwestern und den Anteil des Zentrallandesfonds an der Noten-Kreuz-Lotterie, trotz der ungünstigen Betriebsergebnisse einiger Anstalten der Abteilungen I, II und III eine reine Zunahme von 204 167 M. erfahren.

Aus der Großherzogin-Luise-Jubiläums-Stiftung wurden für Zwecke des Hauptvereins 2385 M. und zur Unterstützung der Zweigvereine 3330 M., zusammen 5715 M., verausgabt. Aus der mit dieser Stiftung vereinigten „Kinderhilfe“ wurden dem Soffienfrauenverein für Solbadkuren hiesiger Kinder 370 M. und den Zweigvereinen 830 M. zugewendet. Aus der Stiftung „Witwenrost“ erhielten 92 Witwen des Landeskommisfärbezirks Mannheim Beihilfen von je 40—60 M. im Gesamtbetrag von 4060 M., wovon K. Kgl. Hoheit Großherzogin Luise 380 M. auf Allerhöchstihre Handkasse zu übernehmen die Gnade hatte. Ferner wurden an 12 sogenannte „verborgene Witwen“ 2270 M. ausbezahlt.

Die Erfüllung unserer Vereinsaufgaben wurde uns ermöglicht durch die uns zu teil gewordenen zahlreichen Unterstützungen. Neben den bereits oben erwähnten Beihilfen der hohen Mitglieder unseres Fürstenhauses, der Staats- und Gemeindebehörden, erhielten wir von sonstigen Freunden und Gönnern Gaben in großer Zahl. Der Mangel an Raum gestattet uns nicht, die Spender hier alle aufzuführen; unser Dank gilt aber auch für die kleinste Zuwendung in gleichem Maße wie für die nachgenannten größeren Spenden. An Geschenken erhielten wir von: Privatier Steinmetz 2000 M., Major Hübsch 1500 M., E. Bumiller und Frau in Mannheim, Frau Kommerzienrat Müller und Ungenannt in Königsfeld je 1000 M., Gesellschaft Sinner in Grünwinkel 550 M., A. Baumert, Neupostolische Gemeinde und Schwester Wettstein je 500 M.,

Frl. Trid in Rehl 400 M., Minister Eisenlohr Erz. und Gemahlin, Dr. Kronacher und Direktor Baumann in Pforzheim je 300 M., Ungenannt 250 M., Frau Landgerichtsrat Singer Wwe. in Konstanz und Ungenannt je 200 M.

Mit Vermächtnissen haben uns bedacht: Architekt Fuchs 3000 M., Frl. M. Gofweyler 2000 M., Frl. N. Heimerdinger 1934 M., Frau Direktor Dies 1000 M. und Direktor Verblinger 200 M.

Die für den Neubau des Wöchnerinnenheims eingegangenen Geschenke und Beiträge haben wir bereits besonders verdankt; wir möchten aber auch an dieser Stelle nochmals allen denen, welche uns in dieser Sache unterstützt haben, unseren herzlichsten Dank abstaten. Herrn Bankier Straus, welcher der Abteilung III unseres Vereins seit längerer Zeit ein größeres Kapital zu mäßigem Zinsfuß überlassen hat, sind wir zu besonderem Dank verpflichtet. Auch den Zeitungen hier und im Lande sprechen wir für die vielseitigen Unterstützungen und die Ermäßigung von Einrückungsgebühren unseren verbindlichsten Dank aus.